

Wie auch wir vergeben...

„Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“

Matthäus 6;12

Ist uns eigentlich bewusst, was wir im Vaterunser beten? Sind wir so kühn, Gott tatsächlich zu bitten, uns in der -Weise zu vergeben, wie wir denen vergeben, die an uns schuldig geworden sind? Uns bleibt keine andere Wahl. Gott selber hat uns dieses Gebet gegeben und er bekräftigt diese Aussage sogar noch in Matthäus 6:14-15: *„Denn wenn ihr den Menschen ihrer Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Väter auch vergeben. Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.“* Das geht unter die Haut und wirft die Frage auf, warum Gott in Bezug auf Vergebung eigentlich so absolut, ja so eisern ist?

Vergebung hat mit dem Wesen Gottes zu tun, so wie Anklage und Verdammnis mit dem Wesen des Teufels zu tun haben. Damit der Mensch Vergebung erfahren kann, hat Gott sich zum Gespött gemacht. Er hat die ganze Hässlichkeit des menschlichen Herzens, die Gemeinheit, die Feigheit, den Hochmut, die Anmaßung, den Egoismus, die Gleichgültigkeit, die Enge, Härte und Selbstgerechtigkeit „umarmt“. Er hat um den Menschen gerungen und gelitten, damit dieser von der Herrschaft des Bösen, von Anklage, Verdammnis und Tod ins Leben, in die Freiheit, in die

Freude hineinkommen kann, Er wurde zur Tür. Das Ende des Todes und der Anfang des Lebens, das Ende der Verzweiflung und der Anfang der Hoffnung, das Ende des Hasses und der Anfang des Friedens, das Ende der Trauer und der Anfang der Freude - das ist Vergebung!